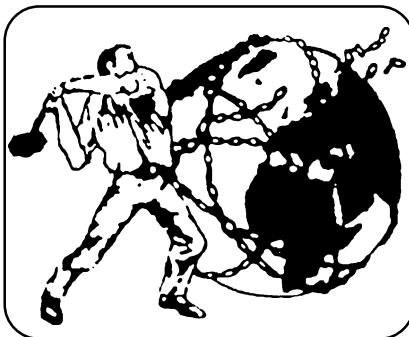


GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

12/10

Dezember 2010

**Es geht nicht nur um Sarrazin (Teil 2):
Warum der Rassist Sarrazin gezielt auf Hartz-IV-Betroffene losgeht**

Sarrazins Programm: „Konsequent durchgesetzter Arbeitszwang“

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern, daß Sarrazin durch schamlose Redensarten provoziert. Wie Marie-Antoinette, die Frau von Ludwig XVI, die im 18. Jahrhundert angesichts der Forderung der Hungernden nach Brot erklärt haben soll: „Wenn sie kein Brot haben, sollen sie doch Kuchen essen!“ (nebenbei: sie und ihr Gemahl wurden während der Französischen Revolution für ihre Verbrechen zur Rechenschaft gezogen), so provoziert Sarrazin mit Sprüchen und Verallgemeinerungen wie „Wenn den Hartz-IV-Betroffenen das Heizgeld nicht reicht, sollen sie eben einen dickeren Pullover anziehen.“ oder: „Wenn sie nicht soviel rauchen und saufen würden, hätten sie auch keine finanziellen Probleme“ usw.

Unserer Meinung nach ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, solche dummen und arroganten Provokationen zu brandmarken, aber sich auch nicht davon ablenken zu lassen. Denn es geht dem Rassisten Sarrazin um ein im Einzelnen doch schwer zu durchschauendes Ränkespiel: Einerseits prügelt er auf die „biologisch-genetisch verdorbene Unterschicht“ in Deutschland ein, um dann gleichzeitig das Angebot zu entfalten, noch stärker auf aus seiner Sicht „nicht-deutsche“ Gruppierungen einzuschlagen.

Es sei an dieser Stelle nochmals betont, auch wenn wir uns wiederholen: Bei der „Sarrazin-Debatte“ geht es nicht um Sarrazin als Einzelperson. Es geht vielmehr um den Vormarsch einer reaktionären Ideologie, die von den bürgerlichen Medien in Deutschland medial inszeniert und flankiert wird und die im engen Zusammenhang mit den aktuellen und langfristigen Zielen des deutschen Imperialismus steht.

**Lest und diskutiert
die Stellungnahmen von
„Gegen die Strömung“ zur
Pogromhetze von Sarazin und Co.**

Teil 1 (Flugblatt November 2010):

Es geht nicht nur um Sarrazin!

Teil 3 (Flugblatt Januar 2011):

Sarrazins Hetze gegen Menschen aus arabischen Ländern und Menschen muslimischen Glaubens

Teil 4 (Flugblatt Februar 2011):

Sarrazins rassistisch-eugenisches Programm

Gegen Rückporto zu bestellen bei:

Buchladen Georgi Dimitroff, Speyerer Str. 23,
60327 Frankfurt/M., Fax 069/730920

1. Die nachfolgende Analyse von Sarrazins Aufforderung zum „Gürtel-enger-schnallen“ und zur Zwangsarbeit von Hartz-IV-Betroffenen hat eine eigenständige Bedeutung.

Diese Angriffsfront muß eigenständig analysiert werden, auch wenn – oder besser: gerade weil – sich der hervorstechende demagogische Teil seines Buches mit rassistischen Ausfällen in verschiedenen Varianten gegen „Nicht-Deutsche“, gegen Menschen aus bestimmten Regionen (Türkei, arabische Region, Afrika) mit nicht-christlicher Religion (Islam) richtet.

2. Es gilt aufzuzeigen, daß und wie Sarrazin und Co. gegen Hartz-IV-Betroffene hetzt, weil es wichtig ist, auch diesem Teil der Arbeiterklasse deutlich vor Augen zu führen, daß die rassistischen, nationalistischen Kampagnen durchaus auch an jene gerichtet sind, die für po-

Schlaglichter des Protestes gegen Sarrazin

Von der bürgerlichen Presse nahezu verschwiegen gab es sicherlich noch zu wenige, aber deshalb um so wichtigere und begrüßenswerte Protestaktionen gegen den Pogromhetzer Sarrazin. Hier einige Schlaglichter:

- Am **30.08.10** stellte Sarrazin in **Berlin** im Haus der Bundespressekonferenz sein Buch den deutschen und internationalen Medien vor. Bereits eine Stunde vor Beginn der Buchvorstellung versammelten sich 150 Menschen vor dem Haus zu einer Protestkundgebung.
- Am **02.09.10** sollte die Auftaktveranstaltung zu Sarrazins Lese-Tour in einer Buchhandlung in der **Hildesheimer** Innenstadt stattfinden. Rund 50 Antirassistinnen und Antirassisten verhinderten die Veranstaltung erfolgreich mit einer Kundgebung unter dem Motto „Kein Forum für Antisemitismus, Rassismus und populistische Hetze“.
- Am **29.09.10** wurde Sarrazin vom **Münchener** Literaturhaus ein Podium für seine rassistische Hetze geboten. Die Veranstaltung, zunächst als Lesung geplant, wurde in eine Podiumsdiskussion umgewandelt, um, wie es in der Presseerklärung der antifa nt richtig heißt, „rassistische Positionen als sagbar und



Während der Protestdemonstration gegen den Auftritt Sarrazins in Mainz am 2. Januar 2011

diskutabel anzuerkennen“. Im Vorfeld hatte die Polizei bereits „Platzverweise“ gegen Sarrazin-Gegnerinnen und -Gegner verhängt. Rund 200 Antirassistinnen und Antirassisten gelang es dennoch, sich vor dem Veranstaltungsort zu einer Kundgebung mit Redebeiträgen gegen Sarrazin und seine rassistische Hetze zu versammeln. Einigen gelang es, im Veranstaltungsort selbst ein Transparent zu entrollen.

- Am **25.11.10** wurde Sarrazin in **Görlitz** im Veranstaltungssaal „Wichernhaus“ ein Forum für seine Hetze geboten. Antirassistinnen und Antirassisten hatten in der Nacht zuvor auf der Fassade des „Wichernhauses“ in Riesenlettern „Gegen Fremdenhaß und Verwehrtungslogik“ (der kleine Rechtschreibfehler sollte wohl die Rechtschreibstärke der Sarrazin-Anhänger auf den Prüfstand stellen) gesprüht. Rund 50 Aktivisten versammelten sich, um lautstark gegen die von der Polizei massiv geschützte Veranstaltung zu protestieren.
- Am **29.11.10** war kurzfristig bekannt geworden, daß der Direktor des **Duisburger** Wilhelm-Lehmbruck-Museums im Rahmen einer Ausstellung zum Thema „Integration“ dem Rassisten Sarrazin die Bühne überlassen wollte. Unter dem Motto „Kein Platz für antimuslimische Hetze!“ protestierten rund 120 Antirassistinnen und Antirassisten mit einer Kundgebung in der Nähe des Museums. Sie ließen sich auch nicht von Polizeiknüppeln und Polizeihunden einschüchtern und konnten bis auf Hörweite zum Museum vordringen. Schneebälle und Silvesterknaller flogen

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung von Seite 1 „Schlaglichter ...“

in Richtung Museumseingang. Als klar war, daß unter diesen Umständen die Veranstaltung nicht verhindert werden konnte, entschlossen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann zu einer Spontandemonstration durch die Duisburger Innenstadt.

- Am **30.11.10** waren in der Buchhandlung Röhm in **Sindelfingen** wegen großer Nachfrage zwei aufeinanderfolgende Buchvorstellungen geplant. Bereits um 16.00 Uhr protestierten 40 Antirassistinnen und Antirassisten auf dem nahegelegenen Marktplatz mit einer Kundgebung, Infoständen und Flugblättern. Nach einigen Redebeiträgen auf Deutsch und Türkisch formierten sich die inzwischen 150–200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einer kämpferischen Demonstration durch die Sindelfinger Altstadt. Auch wenn es am Ende nicht gelang, die beiden durch massiven Polizeischutz ermöglichten Veranstaltungen zu verhindern, so konnten sie dennoch erheblich gestört werden.
- Am **02.01.11** protestierten in **Mainz** rund 200 Antirassistinnen und Antirassisten gegen Sarrazins Auftritt als Laudator und Büttenredner bei den Mainzer Karneval-„Ranzengardisten“. Sie riefen lautstark: „Volksverhetzer Sarrazin in den Knast, nicht in die Bütt!“
- Am **05.01.11** hielt Sarrazin in **Oldenburg** unter Polizeischutz eine Lesung ab. Gegen die Lesung protestierten 300 Menschen. Weitere 400 nahmen an einer wissenschaftlichen „Gegenkundgebung“ teil. Zu den Protesten gegen die Sarrazin Lesung hatte ein Bündnis von 50 Gruppen und Initiativen aufgerufen.
- Weitere Proteste gab es in **Potsdam, Recklinghausen, Frankfurt am Main, Itzenhoe** und **Dresden**.

**Verstärken wir den Protest
gegen Sarrazin und Co.!**



gromartige Auseinandersetzungen gewonnen werden sollen.

Es wäre grob fahrlässig und unverantwortlich, wenn im Kampf gegen Pogromhetzer à la Sarrazin auf gewerkschaftlicher, demokratischer Ebene darauf verzichtet würde, dieser Kampagne gegen Hartz-IV-Betroffene etwas entgegenzusetzen. **Entscheidend wird dabei sein, Sarrazins Feldzug gegen Hartz-IV-Betroffene als wesentlichen Punkt, aber nicht als den zentralen Punkt zurückzuweisen.**

3. Es gibt einen hochinteressanten und wichtigen logischen Zusammenhang zwischen der **Einteilung der Menschen in „höherwertige und minderwertige Rassen“ einerseits und einer allgemeinen genetischen Einteilung der Menschen überhaupt in „reiche Schläue“ und „dumme Arme“ andererseits.**

Die Grundposition von Sarrazin und Co. ist so einfach und wirksam wie falsch: Eigentlich sei alles, so wie es ist, weitgehend „logisch“. Die „klügeren Völker“ hätten „logischerweise“ die „Dümmeren“ unterdrückt und kolonialisiert. Und in Deutschland seien die Oberen diejenigen, die Geld und Macht haben, ja nicht zufällig oben, sondern eben deshalb, weil sie angeb-

lich schlauer, cleverer, besser seien. Das hat alles seine gute Ordnung bei Sarrazin und Co.

Unsere Kernthese ist, daß hier die Widerlegung anfangen muß. Diese zutiefst reaktionäre Grundauffassung von Geschichte und Gesellschaft muß angegangen werden.

Sarrazin lenkt nun die Aufmerksamkeit auf sein Gefahrenszenario, weil durch eine Reihe von Umständen und Maßnahmen die angeblich „Dummen“ zu Sarrazins Bedauern weltweit und in Deutschland die Mehrheit bilden und sich auch noch weiter vermehren. Diesem Spuk müsse endlich einmal ein Ende bereitet werden.

Dafür wird nun zunächst gegen Hartz-IV-Betroffene, gegen „die Unterschicht“ ein **Programm der „Gefahrenabwehr“** entwickelt.

4. Bevor wir auf dieses Programm im einzelnen eingehen, sei noch einmal in aller Klarheit festgehalten: Biologismus, Genetik und Rassismus bei Sarrazin und Co. sind ideologische Waffen nicht nur gegen die verschiedensten Feinde der „oberen 10.000“ in Deutschland.

Es ist auch ein **Programm der Mobilmachung, ein Programm des „Deutschland erwache!“** im Interesse der „oberen 10.000“, die sich gegen den Ansturm der Mehrheit rüsten müssen, damit der Plan von der Weltmacht Deutschland nicht an der Zerrissenheit und Unentschlossenheit der „oberen 10.000“ selbst zu Grunde geht.

Dieses sozusagen positive Programm ist es auch, wofür Sarrazin vehementes Lob selbst von den Kritikern erhält, denen Sarrazins Parallelen zur Nazi-Ideologie in manchen Details eher peinlich sind. Es wird also darauf ankommen, in weiten Teilen unserer Analyse neben der Entlarvung und Bekämpfung der Attacken gegen die sogenannten „Gegner und Feinde Deutschlands, die Deutschland zersetzen und kaputtmachen“, das Augenmerk auf die deutsche Herrenmenschenideologie der Aufzucht und „Aufordnung“ der „oberen 10.000“ und darüber hinaus zu richten.

5. Nun zu Sarrazins reaktionären Attacken gegen die Hartz-IV-Betroffenen.

Ein Grundmuster zieht sich dabei durch Sarrazins Lügenargumentation: **Ursache und Wirkung werden vertauscht** nach der alten Manier der herrschenden Klasse, Menschen in Elend und Dreck zu stoßen, um sich dann darüber lustig zu machen, daß sie dreckig werden und verelenden.

Aber auch hier droht eine Falle: Es ist im Einzelnen schwierig festzumachen, inwieweit hinter Tatsachenfeststellungen Beleidigungen stecken, selbst wenn die Tatsachen richtig sind, und inwieweit Tatsachen direkt verfälscht werden, um zu beleidigen und zu diskriminieren.

6. Ohne uns in Nebensächlichkeiten zu verlieren oder uns in der Fülle von Sarrazins Provokationen zu verlieren, ergibt sich unserer Meinung nach folgendes Bild:

Der alles entscheidende und überragende Punkt ist Sarrazins brutale Forderung nach konsequentem Arbeitszwang für Hartz-IV-Betroffene. Das ist das Ziel und zentrale Anliegen Sarrazins. Alle anderen Punkte, die Sar-

razin gegen Hartz-IV-Betroffene vorbringt, dienen im Grunde diesem Ziel.

Um sein Programm zu begründen, führt Sarrazin drei wesentliche Lügenargumente ins Feld:

Lügenargument Nr. 1: Die Millionen „Carola Goetzes“ sind die Ursache der Erwerbslosigkeit

Sarrazin berichtet von einer Erwerbslosen namens Carola Goetze, die bereits sechs Job-Angebote erhalten hatte und frecherweise keines der Angebote annehmen „wollte“, weil sie „arbeitsunwillig“ sei. Er schlußfolgert:

„Es gibt Millionen Carola Goetzes im System“ (S. 176)

Will heißen: Die Erwerbslosigkeit in Deutschland hat angeblich nichts mit der Struktur der Gesellschaft oder gar mit Kapitalismus zu tun. Ursache sei vielmehr die Mentalität der „Faulen“, der „Arbeitsunwilligen“. Sarrazins millionenfach widerlegte Grundthese lautet: Wer arbeiten will, findet Arbeit.

Finanzielle Armut von Hartz-IV-Betroffenen gebe es nicht, der Hartz-IV-Regelsatz reiche zum Leben durchaus aus (S. 115) – was Sarrazin im übrigen im „Selbstversuch“ bewiesen habe – da bestehe sogar noch Kürzungspotential.

Vielmehr attestiert er den Hartz-IV-Betroffenen *„geistige und moralische Armut“* (S. 123) und übergießt sie mit Beschimpfungen (wie etwa, sie würden ihre Kinder vernachlässigen, sie würden trinken und saufen, anstatt ihre Kinder anständig zu ernähren usw. usf.). Er fordert:

„Bekämpft werden muß dagegen die ‘Armut im Geiste’, das heißt jene Kombination aus Bildungsferne, Sozialisationsdefiziten sowie Mangel an Gestaltungsehrgeiz und Lebensenergie, der große Teile der Unterschicht in Deutschland prägt.“ (S. 132)

Statt eines Armutproblems gebe es, so Sarrazin, in Deutschland ein *„Verhaltensproblem“* (S. 119): Würden sich die Betroffenen entsprechend „verhalten“, wären sie auch nicht arm.

Lügenargument Nr. 2: Hartz IV und die Slums von Bombay

Als zweites führt Sarrazin die Allerweltsbehauptung ins Feld, daß es „den Leuten“ hier in Deutschland noch viel zu gut gehe.

Dieses Argument wird – teils mit faulen Zahlenspielen (angeblich 322 Euro pro Kind mehr), teils mit einer gut abgestimmten Palette von Beschimpfungen und Pauschalbehauptungen – variiert.

Sarrazin untermauert seine Behauptung, daß es den Leuten viel zu gut gehe, mit dem Verweis auf die Lebensbedingungen in den Slums von Bombay:

„Aus der Sicht der wirklich Armen in der Welt liegt die deutsche Armutrisikoschwelle in der Nähe der fiktiven Millionärswelt und weit ent-

fernt von ihrer Wirklichkeit in den Slums von Bombay oder Jakarta“ (S. 137).

Hartz-IV sei eine „Mindestabsicherung, ... die im Weltmaßstab Reichtum“ bedeute (S. 148).

Jede Arbeiterin, jeder Arbeiter kennt diesen Trick nur zu gut, wenn es um Löhne oder Arbeitszeit geht. Sofort heben die Kapitalisten den Finger und verweisen auf die Lage von Arbeiterinnen und Arbeitern in anderen Ländern, die noch weniger verdienen und noch länger arbeiten müssen. Die Tatsache, daß etwa ein armer Mensch in Indien mit dem Hartz-IV-Satz aus Deutschland möglicherweise als reich gelten würde, ändert nichts an der Tatsache, daß eben dieser Satz in Deutschland kaum genug zum Leben reicht.

Lügenargument Nr. 3: Kinderkriegen als „lohnendes Geschäft“

Das dritte Lügenargument, das sich hier noch gegen die Hartz-IV-Betroffenen richtet, aber im Grunde schon überleitet zu seinem Biologismus und Rassismus, ist die Behauptung, Kinderkriegen sei für Hartz-IV-Betroffene ein „lohnendes Geschäft“. Das Kindergeld, das Hartz-IV-Betroffene erhalten, sei

„ein maßgeblicher Grund dafür, daß die Unterschicht deutlich mehr Kinder bekommt als die mittlere und obere Schicht“ (S. 175)

Deshalb müssten insbesondere in diesem Bereich Zuwendungen für Unterschichts-Kinder gekürzt und gestrichen werden.

„Nicht Kinder produzieren Armut, sondern Transferempfänger produzieren Kinder“ (S. 149) und „Es liegt eine gewisse ökonomische Logik darin, daß der Anteil der Kinder aus Haushalten von Transferempfängern etwa doppelt so hoch ist wie der Anteil der Transferempfänger selbst“ (S. 149).

Ein Vorschlag, den die Repräsentanten des deutschen Imperialismus bereits begeistert aufgenommen haben und mit der Streichung des Elterngeldes für Hartz-IV-Betroffenen in die Tat umsetzen möchten.



Stellen wir zunächst einmal klar: Erwerbslosigkeit ist ein gesamtgesellschaftliches Phänomen - die Folge zunehmender Überproduktion (Überproduktion aus der Sicht der Kapitalisten sind nicht verkaufbare Waren). Die Ursache für diese Überproduktion ist eine im großen Maßstab nicht geplante Produktion und eine von Profitstreben – es geht um Maximalprofit heute – geprägten Gesellschaftsordnung, die Kapitalismus genannt wird.

Erwerbslosigkeit selbst und drohende Erwerbslosigkeit sind für den Kapitalismus ein hervorragendes Instrumentarium, um den Lohn der Noch-Beschäftigten zu drücken und um, wie es Marx nannte, eine industrielle Reservearmee zu schaffen, die, wenn es erforderlich ist, sofortigen Zugriff auf Lohnabhängige bietet.

Nachdem dies klargelegt ist, kann Sarrazin und Co. zusätzlich (und insofern immanent) entgegengehalten werden, daß rund 85 % der

Anzeige

Flugblatt „Lohnsklaverei und Hartz IV“ von März-April 2010

Aus dem Inhalt:

■ Der kapitalistische Normalzustand der Lohnsklaverei und Hartz IV

Zunächst geht das Flugblatt auf die Problematik ein, daß im heutigen Stadium des Kapitalismus mit seinen reaktionären Maßnahmen auf allen Gebieten die Möglichkeit auf einen „regulären Job“ subjektiv von Erwerbslosen zumindest als kleineres Übel, ja oft sogar als „Glück“ empfunden wird:

„... Der notwendige Kampf gegen Hartz IV, an dem keinerlei Abstriche gemacht werden sollen und dürfen, enthält also beim Blick auf das Ganze eine Falle, nämlich die beschönigende Verklärung der lohnsklaverischen Ausbeutung angesichts noch größeren drohenden Elends und Repression.“

■ Hartz IV und „Hartz IV +“ (geplante weitergehende Verschärfungen)

„... Die Einführung von Hartz IV bedeutet Sozialabbau im Massenumfang. Von einem Tag auf den anderen mußten Millionen ‚erwerbsfähige Hilfsbedürftige‘ mit dem Sozialhilfesatz ... auskommen.“

Im Folgenden werden die besonderen Auswirkungen für Frauen, Kinder und Jugendliche beschrieben. Für Menschen ohne deutschen Paß bedeutet dies, insbesondere wenn sie aus einem Nicht-EU-Land kommen, nicht nur ein Leben mit einem minimalsten Minimum, sondern auch die Drohung, jederzeit abgeschoben werden zu können:

„Und vollkommen ausgeschlossen aus der ‚Volksgemeinschaft sind Asylsuchende. Hartz IV gilt eben nicht einmal für alle ‚erwerbsfähigen Hilfsbedürftigen‘.“

Hartz-IV-Betroffenen überhaupt nicht die Chance und Möglichkeit haben, sich eine gewisse Zeit dem Arbeitsstreß zu entziehen, da sie von morgens bis abends in verschiedenen Beschäftigungen eingebunden sind.

- Von den ca. 4,9 Mio. Hartz-IV-Betroffenen sind 29,3 % (darunter etwa sogenannte „Aufstocker“ usw.) erwerbstätig. Ihr Einkommen ist schlichtweg so niedrig, daß sie sogenannte ergänzende Leistungen erhalten, um ihr Leben trotz Arbeit fristen zu können.
- Weitere 10,2 % sind in einer Ausbildung und können von ihrem Ausbildungsentgelt nicht leben.
- 28,8 % – fast ausschließlich Frauen – können wegen der Betreuung ihrer Kinder keiner Erwerbstätigkeit nachgehen,
- 6,9 % pflegen ihre kranken oder behinderten Angehörigen und
- 10,1 % absolvieren Umschulungsmaßnahmen (Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, 58. Jahrgang, Sondernummer 2, S. 23 und IAB-Kurzbericht 15/2010, S. 3.)

D. h. alles, was Sarrazin aus dem Arsenal seiner Beschimpfungen vorbringt, trifft also schon rein formal überhaupt nur die restlichen 15 % – obwohl es sich auch in Bezug auf diese 15 % um Hetze, Lügen und Halbwahrheiten handelt.

■ Schlaglichter zur Realität von Hartz IV und „Hartz IV+“

■ Warum Hartz IV die blödsinnige Theorie vom Neoliberalismus widerlegt

■ Im gesonderten Abschnitt „Die Partei ‚Die Linke‘ und Hartz IV: Links blinken, rechts abbiegen ...“ wird erläutert, wie die Anti-Hartz-Rhetorik der PDL mit ihrer Hartz-IV-Praxis im Widerspruch steht.

■ Im gesonderten Abschnitt „Und was macht die Gewerkschaftsführung?“ wird deren Unterstützung für das Hartz-IV-System angeprangert

■ Zur Notwendigkeit und Problematik der Herstellung geschichtlicher Zusammenhänge

■ Die Funktion von Hartz IV in der Gesamtentwicklung des deutschen Imperialismus

„... Nur wer die Augen zumacht und träumt, kann bei der Meinung bleiben, daß die Entwicklung in Deutschland lediglich mit der Verschärfung kapitalistischer Ausbeutung zu tun hat. ... Die Wirklichkeit in Deutschland ist wesentlich mitbestimmt durch ein weltweites System von Ausbeutung und Unterdrückung, ein weltweites System der ökonomischen, politischen und militärischen Expansion imperialistischer Großmächte.

... Hartz IV ist insofern ein Teil einer Gesamtkonzeption zur Disziplinierung der Masse der ‚eigenen‘ Bevölkerung, die mit ideologischer Verhetzung und mehr oder minder raffinierter staatlicher Repression auf sehr vielen Gebieten im Griff gehalten wird.“

Flugblatt gegen Rückporto zu bestellen bei: Buchladen Georgi Dimitroff.

Sarrazins Programm: „Arbeitszwang konsequent durchsetzen“

Es war von vornherein klar, daß Sarrazins Lügenargumente darauf ausgerichtet sind, sein grundlegendes Anliegen, die konsequente Durchsetzung von Arbeitszwang, plausibel erscheinen zu lassen.

Im Grunde geht es um Herrschaftssicherung. Erwerbslosigkeit – so die Erfahrung der Kapitalisten – ist immer auch eine Quelle möglicher Unruhen und Kämpfe, militanter Erhebungen und Aufstände.

Wer nicht spurt, soll auch kein Geld erhalten. Militärischer Gehorsam ist das Ziel. Keiner soll es wagen aufzumucken und die Pläne der „oberen 10.000“ zu stören oder zu durchkreuzen, denn Deutschland als Weltmacht braucht ein ruhiges Hinterland für die Umsetzung seiner imperialistischen Herrschaftspläne.

Hier muß strategisch daran gearbeitet werden – und das tut Sarrazin –, um diese Massen zu erfassen, zu kontrollieren und zu drillen, was er auch relativ offen ausspricht:

„Es kann nicht ungerecht sein, alle erwerbsfähigen Empfänger von Grundsicherung

Sarrazins Konzept des Arbeitszwangs und die Frage der Zwangsarbeit: Zur Notwendigkeit und Problematik der Herstellung geschichtlicher Zusammenhänge

So wahr es ist, daß Geschichte sich nicht wiederholt, ist es ebenfalls wahr, daß Kernpunkte geschichtlicher Entwicklung in ungebrochener Tradition weiterexistieren, die herrschende Klasse ganz bewußt auf die gewaltige Erfahrung der Manipulation und Steuerung der werktätigen Massen zurückgreifen kann und wird.

Gerade die Geschichte staatlich angeordneter Zwangsarbeit und der ideologische Umgang mit dieser Frage kann daher in der Diskussion über Hartz IV nicht fehlen. Machen wir es kurz: Deutschland 2011 ist nicht gleich Nazi-Deutschland 1936. Das ist eine triviale Feststellung. Bedeutet das aber, daß nicht genau hingeschaut werden darf, welche Elemente staatlicher Praxis und ideologischer Indoktrination aus der Zeit des Nazi-Faschismus für heutige Verhältnisse wieder genutzt und modifiziert werden?

Um die Gefahren und Wirksamkeit solcher staatlicher Steuerung zu verstehen, ist es durchaus von Bedeutung, Wissen über die Geschichte, über den „Arbeitsdienst“ und Zwangsarbeit in Deutschland insgesamt zu besitzen.

1931 erließ die Brüning-Regierung eine „Notverordnung“, die u.a. neben Lohnkürzungen, Herabsetzung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung auch die Förde-

rung eines „Freiwilligen Arbeitsdienstes“ vorsah. Dieser „Arbeitsdienst“ sollte, so der Plan, zu einem „Pflichtdienst“ erhoben werden, was jedoch von den kämpfenden Arbeiterinnen und Arbeitern unter Führung der KPD zunächst verhindert werden konnte.

Die Nazi-Faschisten etablierten 1935 den Nazi-„Reichsarbeitsdienst“, der alle deutschen Jugendlichen ab 18 Jahren zu einem sechs Monate dauernden Arbeitseinsatz und zum „Lagerleben“ mit militärischer Disziplin verpflichtete.

Mit dem Überfall und der Annexion europäischer Länder (beginnend mit Teilen der Tschechoslowakei und mit Österreich 1938) und mit dem Zweiten Weltkrieg kam eine weitere, mörderische Komponente der Zwangsarbeit hinzu: Der deutsche Imperialismus bediente sich des Mittels der Zwangsarbeit, der Sklavenarbeit in einem ungeahnten Ausmaß bis zum Programm der Vernichtung durch Arbeit. Die Millionen aus ganz Europa verschleppter Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter – das war eine andere, mörderische Realität im Vergleich zur Zwangsinstitution „Reichsarbeitsdienst“.

So wie in der Weimarer Republik hohe Erwerbslosigkeit die Gefahr der Destabilisierung des kapitalistischen Systems in sich trug, so wie später das nazi-faschistische Regime Teile der „arischen Volksgenossen“

im „Reichsarbeitsdienst“ organisierte, nicht nur um sie auszubeuten, sondern gerade auch, um sie „ideologisch zu formen“, Nazi-Ideologie in ihre Köpfe zu hämmern, so gibt es die Idee der Zwangsarbeit in ungebrochener Tradition auch in den Köpfen deutscher Ideologen heute.

„Ja, der verlorene Krieg der Nazis, das war schlecht... aber immerhin der Reichsarbeitsdienst und die Autobahnen, die Wertschätzung der Mutter“ und ähnlich Absurdes und Skurriles existiert weiterhin in den Köpfen jener Instanzen, die sich professionell mit staatlicher Indoktrination und Steuerung der Masse der Werktätigen beschäftigen.

Die deutsche Ideologie von der „Volksgemeinschaft“, auch ohne direkt antisemitische Komponente, die Ideologie des „Dienstes an der Volksgemeinschaft“ als angeblich soziales Engagement – das alles sind Bestandteile einer systematischen, ideologischen Kampagne, die sich aus vielen Anteilen der Nazi-Ideologie bedient und bewußt offen für rassistische Auslegungen aller Art ist.

Der obige Abschnitt ist ein Auszug aus dem Flugblatt „Lohnsklaverei und Hartz IV“ von März-April 2010 (gegen Rückporto zu bestellen bei: Buchladen Georgi Dimitroff).

zu einer Gegenleistung zu verpflichten. Dabei kann zunächst dahingestellt bleiben, wie produktiv diese Gegenleistung ist und ob sie überhaupt produktiv ist. Entscheidend ist, daß sie ausnahmslos eingefordert wird und die Anforderungen in Bezug auf Pünktlichkeit, Disziplin und Arbeitsbereitschaft dem regulären Arbeitsleben möglichst nahe kommen (...). All diese wohltätigen Wirkungen werden jedoch nur eintreten, wenn der Arbeitszwang konsequent durchgesetzt wird, wobei die wirksamste Sanktion stets der sofortige Transferentzug ist.“ (S. 182/183)

Deshalb fordert Sarrazin, die Leistungen von Hartz-IV-Betroffenen drastisch zu kürzen:

„Der fraglos größte Anreiz zur Arbeitsaufnahme läge in einer Absenkung der Grundsicherung.“ (S. 178)

Kürzungen um 30 % hält er für richtig. Aber an seinen Ausführungen kann man schon erkennen, daß das erst der Anfang ist. Er erwähnt Vorschläge, die den Regelsatz ganz streichen wollen und nur noch die Kosten für Heizung und Unterkunft vorsehen. Demagogisch verweist er

darauf, wie „milde“ dagegen sein Kürzungsvorschlag von 30 % sei. (S. 178)

Fakt ist: Allein 2009 wurden nach offiziellen Zahlen der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 732.648 Sanktionen gegen Hartz-IV-Betroffene verhängt. Solche Sanktionen bedeuten Kürzungen von Geldern bis hin zum vollständigen Entzug, je nachdem, was sich jemand angeblich hat zu schulden kommen lassen. (Amtliche Nachrichten der Bundesagentur für Arbeit, 58. Jahrgang, Sondernummer 2, Arbeitsmarkt 2009, S. 109). Es wurde ein ausgeklügeltes Bespitzelungssystem installiert mit „Zeugenbefragungen“, „Hausbesuchen“ bis hin zur Observation, um angeblichen Leistungsmissbrauch aufzudecken.

Wer nicht auf große (und richtige) und abgenutzt scheinende Begriffe verzichten will, kann und sollte hier durchaus den Zusammenhang zu einer Faschisierung und Militarisierung herstellen.

Und hier zeigt sich auch, daß das, was als Weitblick und Vision von Sarrazin bei seinen Bewunderern und Scheinkritikern her-

vorgehoben wird, in der Tat etwas mit vorbeugender Revoltenbekämpfung zu tun hat. Denn Deutschland droht Gefahr, Gefahr von unten, Gefahr selbst von der deutschen Unterschicht, von Hartz-IV-Betroffenen, die mit Kürzungen von Geldern, Repression und Arbeitszwang geknebelt und „diszipliniert“ werden müssen. Und die nur dann die Fesseln gelockert bekommen, wenn man sie gegen die ganz unten, gegen Menschen aus anderen Regionen aufhetzen und einsetzen will.



Anzeige:

BUCHLADEN

Georgi Dimitroff

Speyerer Str. 23, 60327 Frankfurt/M.

Fax 069/730920

ÖFFNUNGSZEITEN

Jeden Donnerstag

17.00–18.30 Uhr

Jeden ersten Samstag im Monat

12.00–15.00 Uhr

Die monatlich erscheinenden Flugblätter von „Gegen die Strömung“ sind u.a. erhältlich in:

Frankfurt/M.: Buchladen Georgi Dimitroff, Speyerer Str. 23; **Berlin:** M99, Manteuffelstr. 99; **Bonn:** Antiquariat, Breite Str. 52; **Braunschweig:** Antifaschistisches Cafe, Cyriaksring 55; **Göttingen:** Buchladen Rote Straße, Nikolaikirchhof 7; **Hamburg:** Buchhandlung im Schanzenviertel, Schulterblatt 55; **Hannover:** Internationalismus-Buchhandlung, Engelbosteler Damm 10; **Karlsruhe:** Der ander Buchladen, Marienstr. 15; **Kiel:** Buchladen Zapata, Jungfernstieg 27; **Köln:** Der andere Buchladen, Zulpicher Str. 197; **München:** Basis Buchhandlung, Adalbertstr. 41–43; **Nürnberg:** Libresso Buchhandlung, Bauerngasse 14